



GOETHE-INSTITUT Postfach 190419 80604 München

Deutscher Bundestag  
Fraktion SPD  
Herrn Lothar Mark, MdB

11011 Berlin

Dachauer Str. 122  
80637 München  
Postfach 190419  
80604 München

Telefon +49 89 1 59 21-224  
Telefax +49 89 1 59 21-398

[www.goethe.de](http://www.goethe.de)  
[gs@goethe.de](mailto:gs@goethe.de)

Berlin, 21. Februar 2007

Sehr geehrter Herr Mark,

besonders auch Ihrer tatkräftigen Unterstützung haben wir es zu verdanken, dass das Goethe-Institut deutlich hoffnungsvoller in das Jahr 2007 starten konnte, als dies im vergangenen Jahr der Fall war. Zwölf Monate ist es her, dass wir uns der Erkenntnis einer gravierenden strukturellen Unterfinanzierung stellen mussten – und wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie uns seitdem bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven derart konstruktiv begleiten.

Freilich wird auch dieses Jahr kein leichtes für das Goethe-Institut: Die bereits eingeleiteten Reformen müssen zügig fortgeführt werden. Derzeit steht die Umstrukturierung der Zentrale in München an. Wir halten Sie darüber – und auch über den Fortgang der weiteren Aspekte des Reformprozesses selbstverständlich auf dem Laufenden. Dieser umfasst, wie Sie wissen, neben dem Ausbau der Präsenzen im Nahen und Fernen Osten auch eine sorgfältige Evaluation unserer bestehenden Auslandsinstitute.

Angesichts der Strukturfragen gerät leicht die konkrete Situation unserer einzelnen Auslandsinstitute aus dem Blick. Ich möchte Ihnen daher noch einmal nahe legen, sich selbst vor Ort ein Bild zu verschaffen. Anlässe gibt es genug: Vielleicht führt Sie ja beispielsweise die EU-Ratspräsidentschaft in den nächsten Monaten einmal nach Brüssel. Seit dem 18. Januar präsentieren die Frankfurter Künstlerinnen Anny und Sibel Öztürk im Herzen des EU-Viertels von Brüssel, auf dem Rond-Point Schuman ihre interaktive Lichtskulptur „Mehr Licht!“. Die Verkehrsgeräusche und Aktivitäten der Passanten auf dem Platz werden in eine farbenfrohe Lichtchoreografie übersetzt. Ebenfalls in der belgischen Hauptstadt wird unsere Präsidentin Prof. Jutta Limbach am 8. März die Ausstellung „Europäerinnen“ von Bettina Flitner eröffnen. Drei Jahre lang reiste die Fotografin durch Europa, um herausragende europäische Frauen aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zu porträtieren. Am 15. März findet die Vernissage der Ausstellung „Kunst und Politik“ mit Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert statt, und noch bis Ende April läuft im Brüsseler Rathaus eine Ausstellung „Das Neue Berlin“, die die Architektur der deutschen Hauptstadt seit dem Fall der Mauer dokumentiert.



Aber die europäische Integration kann auch ganz anders gefördert werden, wie beispielsweise das Goethe-Institut in Sofia zeigt: Mit dem Thema „Die Aufarbeitung der totalitären Vergangenheit und die Öffnung der Archive der Geheimpolizei“ beschäftigt sich eine Konferenz während des dortigen Internationalen Filmfestivals vom 1. bis 11. März. Durch unsere Initiative ist Deutschland Schwerpunktland des Festivals und wird mit etwa 20 Produktionen vertreten sein. Eine weitere Art der europäischen Kooperation entwickelt sich in Turin: Das Goethe-Institut und das Centre Culturel Français werden im September zusammenziehen und so ein deutsch-französisches Kulturzentrum gründen.

Auch die transatlantischen Beziehungen kommen in diesem Jahr nicht zu kurz – nur einige Beispiele von vielen: Das Goethe-Institut Los Angeles stellt anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Berlin-Los Angeles über das ganze Jahr hinweg mit zahlreichen Veranstaltungen die deutsche Hauptstadt als Kulturstandort vor. Das Goethe-Institut in Buenos Aires wird 40 Jahre alt und plant eine Reihe von hochkarätigen Kulturereignissen, ebenso wie das Institut in Bogotá, das 2007 sein 50-jähriges Bestehen feiert. Zahlreiche Goethe-Institute in den tropischen Breiten beteiligen sich an der Ausstellung „Die Tropen – Ansichten von der Mitte der Weltkugel oder: Das Paradies gleich um die Ecke“, die im Oktober 2007 in Rio de Janeiro und ab Juni 2008 in Berlin gezeigt wird.

Ein ebenfalls mit Spannung erwartetes Ereignis ist die vom Goethe-Institut initiierte Inszenierung von Richard Wagners „Der fliegende Holländer“ durch Christoph Schlingensiefel am traditionsreichsten Theater Brasiliens, dem Teatro Amazonas in Manaus. Übrigens präsentiert auch unser musikalischer Nachwuchs Deutschland im Ausland: Das renommierte Jugendjazzorchesters NRW geht mit Unterstützung des Goethe-Instituts drei Wochen in April auf Tour durch Südostasien: Unter anderem stehen Hanoi, Phnom Penh, Kuala Lumpur, Bandung und Jakarta auf dem Reiseplan.

Wir wissen um Ihren Termindruck. Daher erlaube ich mir, schließlich noch darauf hinzuweisen, dass nicht nur im Ausland, sondern auch hier in Deutschland einige Projekte des Goethe-Instituts zu erleben sind. Am 18. Mai wird in Wuppertal das neue Tanztheaterstück von Pina Bausch Premiere feiern, für das sie an den Goethe-Instituten in Indien einige Wochen recherchiert hat. Das Stück hat einen engen inhaltlichen Bezug zum indischen Subkontinent und wird 2008 von uns dort präsentiert. Vom 26. Mai bis zum 2. Juni findet anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft das „Euromediterrane Jugendparlament“ in Berlin statt und bietet jungen Erwachsenen aus den EU-Mitgliedstaaten und den zwölf Nicht-EU-Ländern des Mittelmeerraums eine Plattform zur Diskussion politischer und gesellschaftlicher Probleme aus der Perspektive ihrer Generation. Ebenfalls im Juni, vom 14. – 16., findet in Berlin der große internationale Kongress „Die Macht der Sprache“ statt.

Dies war nur eine kleine Auswahl von Projekten, die unsere 129 Institute in aller Welt in den nächsten Monaten durchführen. Jeder Institutsleiter freut sich über Ihren Besuch, unser Hauptstadtbüro informiert Sie und Ihre Mitarbeiter gern, sollten Sie konkrete Reisepläne oder Interesse an einzelnen Regionen oder Projekten haben. Fragen Sie nach und bleiben Sie uns verbunden.

Und: Vermerken Sie schon einmal den 21. Juni, 18 – 23 Uhr in Ihrem Kalender: Für den Tag planen wir ein parlamentarisches Sommerfest mit wichtigen Künstlern und Partnern des Goethe-Instituts in Berlin – die offizielle Einladung geht Ihnen rechtzeitig zu. Übrigens, wussten Sie, dass das Goethe-Institut seit 1960 fast 100.000 Künstler und Denker aus Deutschland in die Welt geschickt hat?

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans-Georg Knopp' in a cursive script.

Dr. Hans-Georg Knopp